

Programm

Biografisches Erzählen mit Kindern

Kindern ermöglichen, sich stärkend anzuschauen

04.–05.05.2026 | Montag–Dienstag

Ziele des Seminars

Die Teilnehmenden

- lernen Grundlagen und Möglichkeiten biografischen Erzählens mit Kindern kennen,
 - entwickeln einen ressourcenorientierten Blick auf kindliche Lebensgeschichten,
 - setzen sich mit der Bedeutung von Erinnerungen für Identität und Selbstbild auseinander,
 - lernen Methoden kennen, mit denen Kinder ihre eigenen Stärken und Bewältigungsgeschichten entdecken können,
 - erfahren, wie biografisches Erzählen Selbstwirksamkeit und Resilienz unterstützen kann,
 - reflektieren die eigene Haltung und Rolle als begleitende Person,
 - entwickeln Ideen für die praktische Umsetzung im pädagogischen Alltag,
 - setzen sich mit Grenzen, Schutz und sensiblen biografischen Themen auseinander.
-

Montag, 04.05.2026

09:00–09:45 Uhr | Ankommen und Einstieg

Meine Geschichte – mein Blick auf mich

- Kennenlernen und Erwartungen
- Einstieg über eigene biografische Spuren
- Was macht eine Geschichte zu „meiner“ Geschichte?
- Erste Annäherung an die Frage: Wann schauen wir stärkend auf uns selbst?

09:45–11:15 Uhr | Biografiearbeit verstehen

Jeder Mensch hat eine Geschichte

- Was bedeutet Biografiearbeit?
- Biografie zwischen Erinnerung, Gegenwart und Zukunft
- Wie entstehen Selbstbilder?
- Welche Bedeutung haben Erfahrungen für die Entwicklung von Kindern?
- Biografiearbeit als ressourcenorientierter Ansatz
-

11:00–11:15 Uhr | Pause

11:15–12:45 Uhr | Die Schatzsuche beginnt

Was kann ich? Was habe ich? Was kenne ich?

Praktische Methoden zur Ressourcenarbeit:

- persönliche Schätze und Stärken entdecken
- Menschen, Orte und Dinge, die guttun
- „Das habe ich schon geschafft“
- Fähigkeiten sichtbar machen
- Mutmachgeschichten
- Ressourcenlandkarten
- Erfolgsgeschichten aus dem Alltag

Dabei steht die Frage im Mittelpunkt:

Wie können wir Kindern helfen, ihre eigenen Ressourcen zu sehen, ohne ihnen vorzuschreiben, was ihre Stärken sind?

12:45–13:45 Uhr | Mittagspause

13:45–15:15 Uhr | Erinnern mit allen Sinnen

Biografisches Erzählen braucht mehr als Worte

- Gegenstände als Erinnerungsauslöser
- Bilder, Fotos und Symbole
- Musik und Geräusche
- Orte und Gerüche
- Zeitlinien und Lebenswege
- kreative Zugänge zum Erzählen

Die Teilnehmenden probieren verschiedene Methoden selbst aus und überlegen anschließend, wie diese kindgerecht angepasst werden können.

15:15–15:30 Uhr | Pause

15:30–17:00 Uhr | Was macht mich stark?

Von der Geschichte zur Selbstwirksamkeit

- Bewältigungsgeschichten erkennen
- kleine und große Erfolge sichtbar machen
- „Ich kann das!“ – Selbstwirksamkeit stärken
- Umgang mit Misserfolgen und schwierigen Erfahrungen
- Ressourcenorientierte Fragen entwickeln

Methodenwerkstatt:

Die Teilnehmenden entwickeln eigene Fragen und Impulse, die Kindern helfen, ihre Geschichte aus einer stärkenden Perspektive zu betrachten.

17:00–17:30 Uhr | Tagesabschluss**Mein persönlicher Schatz des Tages**

- Reflexion
 - Erkenntnisse und offene Fragen
 - Transfer in den eigenen Arbeitsalltag
 - Ausblick auf den zweiten Seminartag
-

Dienstag, 05.05.2026

09:00–09:45 Uhr | Ankommen und Rückblick**Was ist von gestern geblieben?**

- Austausch
- Reflexion
- Verbindung von persönlicher Erfahrung und pädagogischer Praxis

09:45–11:15 Uhr | Biografisches Erzählen mit Kindern gestalten**Vom Erzählen zum pädagogischen Angebot**

Wie kann Biografiearbeit im Alltag stattfinden?

- Einzelgespräche
- Kleingruppen
- kreative Angebote
- Erzählkreise
- Biografieordner und Erinnerungskisten
- „Mein Weg“-Projekte
- Stärkenbücher
- Lebenslinien
- Zukunftsgeschichten

Dabei geht es insbesondere um die Frage:

Wie schaffen wir Räume, in denen Kinder freiwillig erzählen dürfen, aber niemals erzählen müssen?

11:15–11:30 Uhr | Pause**11:30–12:15 Uhr | Gute Fragen – stärkende Gespräche**

Wie wir fragen, entscheidet mit darüber, was sichtbar wird

Die Teilnehmenden erproben unterschiedliche Frageformen:

- ressourcenorientierte Fragen
- lösungsorientierte Fragen
- Fragen nach Ausnahmen
- Fragen nach Unterstützer*innen
- Fragen nach Bewältigungsstrategien
- Fragen nach Wünschen und Zukunft
- Fragen, die Selbstwirksamkeit fördern

Beispielsweise:

„Wann hast du schon einmal etwas geschafft, von dem du dachtest, dass du es nicht schaffen kannst?“

„Wer weiß besonders gut, was du kannst?“

„Was hilft dir, wenn etwas schwierig wird?“

„Woran würdest du merken, dass du stolz auf dich sein kannst?“

12:15–13:15 Uhr | Mittagspause

13:15–14:45 Uhr | Wenn Geschichten schwierig werden

Zwischen Ressourcenorientierung und Schutz

Biografisches Erzählen kann auch schmerzhaft oder belastende Erfahrungen berühren. Deshalb braucht es eine klare professionelle Haltung.

- Was tun, wenn ein Kind von belastenden Erfahrungen erzählt?
- Wo liegen die Grenzen pädagogischer Biografiearbeit?
- Wie viel möchte und muss ein Kind erzählen?
- Freiwilligkeit und Selbstbestimmung
- Nähe und Distanz
- Umgang mit persönlichen Informationen
- Schutzauftrag und professionelle Verantwortung
- Wann braucht es weitere Unterstützung?

Grundsatz:

Biografisches Erzählen soll stärken – nicht dazu führen, dass Kinder ihre belastenden Erfahrungen erneut durchleben müssen.

14:45–15:00 Uhr | Pause

15:00–16:30 Uhr | Werkstatt: Meine biografische Schatzkiste

Ein eigenes Angebot entwickeln

Die Teilnehmenden entwickeln in Einzel- oder Kleingruppen ein konkretes biografisches Angebot für ihre pädagogische Praxis.

Mögliche Themen:

- „Das bin ich“
- „Das habe ich schon geschafft“
- „Meine Menschen“
- „Meine Kraftorte“
- „Meine Mutmachgeschichten“
- „Was mir guttut“
- „Meine Schätze“
- „Mein Weg“
- „Mein Blick nach vorne“

Anschließend werden die Ideen vorgestellt, ausprobiert und gemeinsam weiterentwickelt.

16:30–17:15 Uhr | Transfer

Biografiearbeit im Alltag verankern

- Welche Möglichkeiten gibt es in meiner Einrichtung?
- Welche Rahmenbedingungen braucht es?
- Wie können Kolleg*innen einbezogen werden?
- Was möchte ich konkret ausprobieren?
- Was brauche ich dafür?

17:15–17:30 Uhr | Abschluss

Die eigene Geschichte mit anderen Augen sehen

Gemeinsame Abschlussreflexion:

- Was nehme ich mit?
- Was hat meinen Blick auf Kinder verändert?
- Welche Methode möchte ich ausprobieren?
- Welchen „Schatz“ nehme ich für meine eigene pädagogische Arbeit mit?

Folgende BNE-Kompetenzen können erworben werden:

- Normative Kompetenz
- Kompetenz zur Kooperation
- Kompetenz zum kritischen Denken
- Kompetenz zur Selbstreflexion
- Kompetenz zur integrativen Problemlösung

Nähere Informationen zu den BNE-Schlüsselkompetenzen unter:

https://www.staette.de/ueber-uns/unser-verstaendnis-der-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-_bne_-in-einfacher-sprache

Zur Barrierefreiheit der Veranstaltung:

Die Stätte der Begegnung hat das Ziel, die Teilnahme an den Angeboten so barrierearm wie möglich zu gestalten. Da die Stätte über kein eigenes Tagungshaus verfügt, sondern mit verschiedenen Partnerhäusern kooperiert, unterscheiden sich die Gegebenheiten vor Ort. Um sicherzustellen, dass Ihre Teilnahme gelingt, treten Sie bitte mit uns in Kontakt. Wir prüfen gerne, wie wir Ihren persönlichen Bedürfnissen (z. B. bezüglich Mobilität, Begleitung, Assistenz, Wahrnehmung etc.) am jeweiligen Veranstaltungsort gerecht werden können.